



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12721

Nominierte Studienrichtung: 066/803 Studienrichtung Masterstudium Geschichte

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Korea University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Aufenthaltsbeginn: 01.03.2022 Aufenthaltsende: 26.06.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none">Stipendium des Gastlandes: nein ()Bundesländerstipendium: neinStudienbeihilfe: neinSonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.600,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 820,12
Lebenshaltungskosten:	€ 1.200,00
Studienkosten:	€ 80,00
Versicherungskosten	€ 340,00
Visakosten:	€ 72,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.500,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12721

Nominierte Studienrichtung: 066/803 Studienrichtung Masterstudium Geschichte

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Korea University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich kam am 16.2.2023 in Seoul an. Wegen des Rats einer weiteren Studierenden aus Wien entschied ich mich dagegen in einer der Unterkünfte der Gastuniversität zu wohnen. Im Laufe der Monate lebte ich in einer privaten Unterkunft. Der Vermieter war sehr freundlich und konnte bei den ersten Hürden in Korea (z.B. Handyvertrag) helfen.

Innerhalb der ersten Woche fand die erste Informationsveranstaltung statt. Leider konnte ich dieser nur am Anfang beiwohnen, da ich krank wurde. Ich muss zugeben, dass ich mich zu wenig zum Anmeldeprozedere für die Kurse informiert hatte jedoch finde ich es wenig hilfreich die ersten Broschüren usw. dazu ca. eine Woche nach der ersten Anmeldephase erhalten zu haben. Bis zur zweiten und letzten Phase am 9. u. 10. März war es nicht klar welche Kurse ich belegen konnte. Weiters gab es in der zweiten Anmeldephase Schwierigkeiten, da ich vom Status eines graduate student zu einem undergraduate student umgemeldet werden musste um mich für einige dieser Kurse anzumelden. Da diese Anmeldephase nur 2x12h lang war führte dies zu ziemlich viel Stress sobald ein technischer Fehler vorhanden war. Da ich nicht angemeldet war hatte ich in der ersten Studienwoche keinen Zugang zu den Unterlagen. Glücklicherweise zeigten die Lehrpersonen Verständnis und schickten mir die Dateien per Mail. Anfangs war es sehr schwer die Orte an denen Lehrveranstaltungen veranstaltet wurden zu finden. Im Vorlesungsverzeichnis kommt für ein Seminarraum nur ein Code bestehend aus Gebäudecode und Raumcode vor. Wie gesagt war ich aber bei großen Teilen der Campusführung nicht dabei. Das Essen in der Mensa der Korea University war ausgezeichnet und preiswert. Leider war es dadurch schwer einen Sitzplatz zu bekommen. Dadurch war es oft nötig auf eins der vielen anderen Angebote in der näheren Umgebung auszuweichen.

An der Universität wurde uns die Agentur HireVisa empfohlen. Diese konnte gegen eine Gebühr meinen Antrag auf eine Alien Registration Card durchführen. Da solche Anträge durch Studierende der KU nur an einem einzigen Amt in Seoul durchgeführt werden konnten, waren die Termine ganze Monate im voraus reserviert. Innerhalb von 6 Wochen (eine relativ kurze Zeit) nach Studienbeginn erhielt ich meine Alien Registration Card. Jedoch würde ich diese Agentur nicht empfehlen. Erstens konnte die Person, bei der ich einen Antrag stellte, kein Englisch. Dies störte mich nicht sonderlich. Jedoch empfahlen mir die Mitglieder dieser Agentur eine Premium-Mitgliedschaft zu erwerben. Für ca. 10€ monatlich sollte diese mir ermöglichen eine Ausnahme für die Sozialversicherungsbeiträge zu erhalten. Im Endeffekt wurde dieser Antrag von der Sozialversicherung abgelehnt und ich musste sowohl meine Sozialversicherungsbeiträge als auch für HireVisa zahlen. Die Korea University verlangt von Austauschstudierenden, dass sie versichert sind, also kamen diese Gebühren ebenfalls dazu.

Durch das Buddy-System habe ich mehrere Leute kennengelernt und an vielen Terminen teilgenommen. Meistens kosteten die Abendessen zwischen umgerechnet 10 und 13€. Ich nahm beim International student festival als Vertretung für Österreich teil.

Lehrveranstaltungen: Ich habe in Geschichte zwei undergraduate courses, einen graduate course sowie zwei

Koreanischkurse belegt.

„Topics in Western History“ belegte ich bei Prof. Natalya Sureva. Wie ich war sie neu an der Universität also hatte sie auch Schwierigkeiten Klassenzimmer zu finden. Ich habe auch einen graduate course bei ihr probiert aber wegen Überschneidungen im Stundenplan aufgeben müssen. Ab und zu hatte sie Schwierigkeiten sich auf Englisch auszudrücken doch insgesamt war sie sehr kompetent. Ihr Assistent jedoch beantwortete Fragen zum Semester welche auf Englisch gestellt wurden auf Koreanisch. Die Prüfungsmodalitäten wurden anfangs nur von ihm auf koreanisch erklärt. Ich verstehe, dass diese Vorlesung primär für ein koreanisches Publikum konzipiert war. Trotzdem wäre angesichts des mageren Angebots an englischsprachigen Veranstaltungen ein wenig mehr Rücksicht für Austauschstudierende erwünscht. Die Midterms waren ein single choice Test, welcher recht einfach war. Zu den Finals kam ein Essay von ungefähr 8 Seiten Länge. Insgesamt war das Thema das Verhältnis zwischen Russland und der Ukraine.

„Topics in History of Korea“ und „Graduate Course Korean Historiography“ wurden beide von Prof. Leighanne Kimberley Yuh veranstaltet. Der erstgenannte Kurs war auf zwei Wocheneinheiten verteilt. Eine Einheit war eine im Vorhinein aufgenommene Vorlesung sowie Lesematerial. Am Mittwoch wurden diese Themen in einer Diskussionsrunde besprochen. Jede Woche wurde dafür 2-3 Personen als Moderator*innen ausgewählt. Z.B. wurde ein Ereignis aus der Geschichte Koreas ausgewählt und man musste eine Entscheidung treffen wie man es anders getan hätte. Dieses Format war hervorragend um die Entscheidungsprozesse die damals von statten gingen nachzuvollziehen. Beide Prüfungen waren online und beinhalteten eine kurze und eine lange Essayfrage. Bei der ersten Prüfung gab es bei der Abgabe einen technischen Fehler und ich konnte die Datei nicht hochladen aber Prof. Yuh zeigte sich verständnisvoll. Die Themen im Kurs waren neben der Geschichte der koreanischen Joseon-Ära auch der weitere ostasiatische Kontext. Vor allem auf China und Japan wurden als Vergleichsbeispiele viel eingegangen.

Prof. Yuhs graduate course in Korean Historiography baute auf eine Seminararbeit hin. Wir waren nur zu viert und so hatte jede Person eine Session zugeteilt bekommen in der sie Pflichtliteratur vorstellte. Prof. Yuh legte Wert darauf, dass es sich bei dieser Seminararbeit um eine vollwertige wissenschaftliche Arbeit handelte. Im Vergleich zu Seminararbeiten an der Uni Wien war die Deadline mit ca. 4 Wochen viel enger aber die Arbeit auch nur etwa halb so lang. Mit diesen Ansprüchen kam aber auch Hilfsbereitschaft und ein Vertrauen darauf, dass wir eine ordentliche Arbeit verfassen würden. Da Prof. Yuh selbst aus den USA stammte hatte sie sehr viel Verständnis für die Schwierigkeiten, die im Auslandssemester aufkommen.

Insgesamt kamen meine nichtkoreanischen Mitstudierenden vor allem aus den USA, China und Südostasien. In den Kursen aus Geschichte kamen Leute vor allem aus der USA und Europa.

Nebenbei belegte ich einen Grundkurs in Koreanisch und einen für gesprochenes Koreanisch. Da beide die Sprache von Anfang an lehrten war ich zuerst unterfordert, da ich in Österreich bereits einen Kurs abgeschlossen hatte. Da aber die Anmeldephase vorbei war musste ich mich mit diesen zwei Kursen begnügen. Letztendlich war diese die richtige Entscheidung, da der Intensivkurs in Wien viele wichtige Aspekte der Sprache übersprang.